

An aerial photograph of a dense city skyline, likely New York City, taken from a high angle. The sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow over the entire scene. The skyscrapers are silhouetted against the bright sky, and the lower buildings are illuminated by the setting sun. The title 'Das Geheimnis der menschlichen Zivilisation' is written in large, white, bold, sans-serif font across the middle of the image.

Das Geheimnis der menschlichen Zivilisation

die Posaune

© 2014 PHILADELPHIA CHURCH OF GOD. ALL RIGHTS RESERVED

© 2022 PHILADELPHIA KIRCHE GOTTES, DEUTSCHE AUSGABE DER BROSCHÜRE „MYSTERY OF CIVILIZATION“. ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Das Geheimnis der menschlichen Zivilisation

VON HERBERT W. ARMSTRONG

NUR WENIGE MENSCHEN DENKEN DARÜBER nach – aber wenn man darüber nachdenkt: Was könnte rätselhafter, mysteriöser sein als die Zivilisation dieser Welt? Wie soll man diesen großen Widerspruch erklären: menschliche Intelligenz, die in der Lage ist, Astronauten zum Mond zu schicken und zurückzuholen, wissenschaftlich-technische Großtaten zu vollbringen, Menschenherzen zu verpflanzen – aber einfache menschliche Probleme des Familienlebens, der Beziehungen zwischen Gruppen, des Friedens zwischen Nationen nicht zu lösen vermag?

Ungeheurer Fortschritt ist in den entwickelten Ländern erzielt worden. Diese Länder haben eine hochtechnisierte Welt des Luxus, der Bequemlichkeit, aller modernen Annehmlichkeiten hervorgebracht. Und gleichzeitig sind sie geschlagen mit Kriminalität, Gewalt, Ungerechtigkeit,

Krankheit, Familienzerrüttung. Noch schlechter, zum Teil, geht es der übrigen Welt: Analphabetentum, Hunger, abgrundtiefes Elend. Gewalt und Zerstörung nehmen rapide zu. Viele fragen: „Wenn es einen Gott gibt, warum lässt Er dann soviel Gewalt und menschliches Leid zu?“

Wir sind in diese Welt des zwanzigsten Jahrhunderts hineingeboren, wie sie ist. Wir nehmen sie als gegeben hin, können sie aber nicht erklären. Es ist wie bei einem

Wir sind in diese Welt des zwanzigsten Jahrhunderts hineingeboren, wie sie ist. Wir nehmen sie als gegeben hin, können sie aber nicht erklären. Es ist wie bei einem verspäteten Kinobesuch, wo man nur noch den letzten Teil des Films mitbekommt.

verspäteten Kinobesuch, wo man nur noch den letzten Teil des Films mitbekommt. Man erlebt den letzten Teil der Handlung mit, aber da man den Film nicht von Anfang an gesehen hat und nicht weiß, wie sich die Ereignisse bis zu dem Punkt, an dem man ihn sieht, entwickelt haben, kann man einfach nicht verstehen, was man da sieht. Aus der Science-Fiction-Literatur kennt man die Zeitmaschinen, mit denen man in eine beliebige Zeit zurückreisen kann. Wenn wir solch eine Maschine hätten, würden wir uns jetzt 6000 Jahre zurück transportieren, wo wir tatsächlich sehen könnten, was damals im Garten Eden passiert ist, bei der Grundsteinlegung unserer Welt. Denn damals hat die menschliche Zivilisation ihren Anfang genommen. Dann könnten wir besser verstehen, wieso man heute vom nahe bevorstehenden Ende der Welt spricht.

Wie hat sich unsere Zivilisation auf den heutigen Zustand hinentwickelt? Dies bleibt dem denkenden Menschen rätselhaft! Natürlich, die meisten

denken darüber nicht nach und stellen sich diese Frage überhaupt nicht. Aber wenn man sie sich stellt, dann ist es ein in Dunkel gehülltes Geheimnis. Wir wollen jetzt dieses Dunkel durchdringen und verstehen.

Die überragende Zweckbestimmung in der Erschaffung des Menschen lautet: Selbstvermehrung Gottes. Diese höchste Zielsetzung erfordert, dass in uns Menschen – mit unserer Einwilligung, unserem Fleiß, unserer Anstrengung und unserer Freude – geistlicher Gott-Charakter gebildet wird. Wozu aber hat Gott den Menschen auf die Erde gesetzt? Warum ausgerechnet auf diesen Planeten?

Die unvollendete Erde

Gott hat den Menschen hierher gesetzt, um die Herrschaftsordnung Gottes auf Erden wiederherzustellen. Ursprünglich waren Luzifer und seine Engel hierher gesetzt worden. Gott hatte ihnen eine unvollendete Erde zum Wohnsitz gegeben. Gottes Schaffen ist durch Zweiphasigkeit gekennzeichnet. Erst kommt gewissermaßen der Grundstock, dann die Abrundung, die Vollendung. Der Grundstock der Erde war geschaffen worden, ehe die

Gott ist nicht der Urheber von Durcheinander, Häßlichkeit und Verfall, sondern von Schönheit, Vollkommenheit, Charakter, qualitativer Vollendung.

Engel hierher gesetzt wurden. Und die sollten letzte Hand an die Erde legen, sie verschönern und vollenden. Zu diesem Zweck gab Gott ihnen Seine Regierungsform, die ihr Zusammenleben und -wirken harmonisch regeln sollte.

Doch Luzifer – Sachverwalter der Regierung Gottes auf dem Erdenthrone – rebellierte. Zusammenarbeit und Harmonie verwandelte er in Konkurrieren, in Übel, Rebellion und Zerstörung. Licht auf Erden wurde zur Finsternis. Wüste, Leere, Ruin kam über die Welt.

Dann sandte Gott Seinen Geist aus und erneuerte die Welt (Psalm 104, 30) in sechs Tagen für den Menschen.

Gleichwohl stand die Vollendung – der krönende Abschluss – noch aus. Der Mensch sollte nun nachholen, was die sündigen Engel versäumt hatten.

Der Mensch sollte die Verschönerung der Erde abschließen. Gott ist nicht der Urheber von Durcheinander, Hässlichkeit und Verfall, sondern von Schönheit, Vollkommenheit, Charakter, qualitativer Vollendung.

Betrachten wir, wie (im vierten Kapitel der Offenbarung) Gottes Himmel beschrieben wird – der Sitz des göttlichen Thrones – Gottes Wohnung gewissermaßen. Gott sitzt auf einem Thron, umgeben von unvorstellbarer Pracht, Qualität, Schönheit, Charakter. Von mehr Glanz und Herrlichkeit, als menschliche Augen je gesehen haben.

Gott wollte, dass der Mensch diese Erde bebaut, erschließt, verschönert, ihr herrliche Wesensart gibt – und dabei gleichzeitig sich selbst mit „heiligem Schmuck“ ausstattet (1. Chronik 16, 29). Nie hat Gott gewollt, dass der Mensch in Armut, Dreck, Elend und Hässlichkeit lebt. Der Mensch sollte die Erde verschönern und sich selbst dabei charakterlich entwickeln. Seine Zivilisation sollte der „Himmel auf Erden“ sein.

Was der Mensch getan hat

Aber was hat der Mensch mit der Welt gemacht, in die Gott ihn stellte? Der Mensch hat alles, was ihm in die Hände fiel, hässlich gemacht, verschmutzt, verseucht, verdorben. Er hat die Luft verpestet, das Wasser in den Flüssen, Seen und Meeren verunreinigt. Er hat die Böden ausgelaugt, die Wälder abgeholzt und damit ungute klimatische Veränderungen hervorgerufen, was zum Vordringen der Wüsten führte. Er hat die Böden kaputtgemacht, indem er ihnen nicht die Sabbatruhe jedes siebente Jahr gönnte. Er hat die Städte gebaut und sie zu verdreckten Elendsquartieren verkommen lassen.

Alles, weil der erste Mensch sich von Gott abkehrte und sich allein auf sich selbst verließ – und Adams Kinder haben es ihm bis heute nachgetan.

So hat der Mensch eine Zivilisation von Menschenhand, beeinflusst von Satan, errichtet. Nicht nur, dass er die Erde, die er hätte vollenden sollen, zugrunde gerichtet hat; er hat auch durch falsches Leben seine Gesundheit angegriffen und seinen geistlichen Charakter verdorben und pervertiert. Und zu guter Letzt hat der Mensch heute, nahe dem Ende der ihm von Gott eingeräumten „Experimentierzeit“ von 6000 Jahren, das Frankenstein-Ungeheuer der Massenvernichtungswaffen geschaffen, mit denen er sich selbst ausrotten kann – es sei denn, ein barmherziger Gott greift ein und errettet uns vor uns selbst.

Ein kleiner Vorgeschmack

Wir leben heute in der biblisch vorausgesagten Endzeit – in der letzten Generation vor dem Kommen Christi, der auf Erden die Herrschaft übernehmen und das vollenden wird, worin der Mensch versagte. Gemäß biblischer Prophezeiung soll in diesen letzten Tagen die Erkenntnis – die geistliche wie materielle – zunehmen. Die wahre Kirche Gottes sollte auf das richtige Gleis zurückgebracht werden, die herrliche Erkenntnis des Glaubens wieder erlangen, wie er ursprünglich, in den Tagen der ersten Apostel, den Heiligen übergeben worden ist.

Durch die Kirche hat Jesus Christus drei Colleges erbaut – zwei in den USA und eins in England. Diese drei Colleges haben sich gegenseitig übertroffen als charaktervoller physischer Rahmen zur Heranbildung von Gottes gerechtem Charakter unter den Studierenden. Die Schönheit göttlichen Charakters in diesen Studenten hat die äußere Schönheit dieser Colleges noch überboten. Bei einem sechstägigen Besuch am Hauptcollege in Pasadena, Kalifornien, sagte eine Königin kürzlich: „Ich bin gerade im Himmel gewesen!“

Dreimal hat dieser Campus den Preis des schönsten und bestgepflegten Campus der Vereinigten Staaten gewonnen. Diese Colleges sind ein Beispiel dafür, was der Mensch hätte leisten sollen, und geben einen kleinen Vorgeschmack der Schönheit, die erblühen wird, wenn Jesus Christus und Seine Heiligen in Seinem Reich die Erde regieren, in der wunderbaren Welt von morgen.

Heruntergekommene ehemalige Millionärsresidenzen sind restauriert worden. Ein dahinterliegendes Gebiet, das zum Slum von Pasadena verkommen war, ist saniert und zum schönsten Stadtgebiet von Pasadena verwandelt worden.

Was wäre geschehen, wenn Adam vom Baum des Lebens gegessen hätte?

Wie hat der materielle und charakterliche Niedergang angefangen?

Hätte Adam vom angebotenen Baum des Lebens gegessen, hätte sich die menschliche Zivilisation ganz anders entwickelt. Friede, Glück, Freude, Gesundheit und Fülle hätten sich über die Erde verbreitet.

Was geschah stattdessen?

Adam maßte sich selber die Erkenntnis nicht nur des Bösen, sondern auch des Guten an. Aber es war nur menschliches Gutes, prinzipiell nicht höher als das fleischlich-menschliche Niveau des menschlichen Geistes in ihm. Er verwarf Gottvertrauen und baute stattdessen rein auf eigene Erkenntnis, Fähigkeit und Kraft – die sich auf die fleischlich-menschliche Ebene beschränkten, verführt und geführt vom pervertierten Satan.

Hätte Adam vom Baum des Lebens gegessen, hätte er ohne Zweifel die Nachfolge Satans auf dem Erdenthrone angetreten und hätte die Herrschaftsordnung Gottes wiederhergestellt, befähigt, beeinflusst und geleitet vom ewigen Gott. Doch er erlaubte Satan, auf sein Denken Einfluss zu nehmen. Er ließ sich gewissermaßen von Satan kidnappen und gefangennehmen.

So warf sich der erste geschaffene Mensch gegen Gott auf und beschloss, SEINE EIGENEN WEGE zu gehen. Adam tat es bewusst, aber wohl nicht in böser oder mutwilliger Absicht.

Bereitwillig ließ sich Adam von Satan gefangen nehmen, bereitwillig folgte er Satan, dem größten Kidnapper aller Zeiten.

Eine Welt gefangengehalten

Eingeschaffen war Adam das Potential, als Sohn GOTTES geboren zu werden. Er war noch nicht gezeugt als Kind der GOTTFAMILIE, aber das Potential dazu hatte er. Nun freilich, da er sich durch „Eigenmächtigkeit“, durch Verstoß gegen ein ausdrückliches Gebot Gottes, auf Satans WEG begeben hatte, wurde er geistlich zu Satans Eigentum. Praktisch hatte er sich der REGIERUNG Satans unterworfen und sich das GESETZ dieser Regierung zu eigen gemacht – das Gesetz der Eitelkeit und Ichbezogenheit – das automatisch zu Haltungen der Selbstverherrlichung führt, zu HABGIER und Konkurrenzkampf, zu Raffgier statt zu Gottes Weg des GEBENS.

Alle Menschen stammen von Adam und Eva ab. Mit ihnen hat die heutige Welt ihren ANFANG genommen. Und seitdem ist die WELT GEFANGENGEHALTEN. Die Welt hat damals eine Grundsatzentscheidung getroffen: für DEN WEG des Kidnappers und gegen den Weg des potentiellen Vaters!

Es sollte noch geschehen, dass Gott der Vater den Lösepreis entrichtete, um Seine potentiellen geistlichen Kinder doch noch zu Sich zurückzuführen. Aber damals noch nicht: Gott hielt den Zeitpunkt noch nicht für gekommen.

Am Anfang der Welt

Nach Adams Sünde verschloss Gott den Baum des Lebens vor der Welt, und zwar solange, bis der zweite

Adam, Jesus Christus, Satan absetzt und den Erdenthrone besteigen wird.

Kein Gesetz ohne Strafe. Die Strafe für menschliche Sünde lautet: Tod.

Über Adam und all seine Kinder war die Todesstrafe verhängt worden. Diese Strafe musste gezahlt werden. Das ließ sich nicht umgehen. Satan muss sich ins Fäustchen gelacht haben, im Glauben, er habe Gottes Vorhaben – Wiederherstellung der göttlichen Regierung, Entthronung Satans – total durchkreuzt. Mit Sicherheit würden nun alle Kinder Adams die Todesstrafe auf sich ziehen, denn alle würden sündigen.

Aber was wahrscheinlich sogar Satan nicht wusste: Gottes Plan zielte nach wie vor darauf ab, die Menschheit zu retten und Satan vom Erdenthrone zu stoßen.

Denn schon zu Beginn der Welt war festgelegt, daß Jesus Christus, das „Lamm Gottes“, den Tod für die Sünden der Menschheit begleichen sollte.

Denn schon zu Beginn der Welt war festgelegt, dass Jesus Christus, das „Lamm Gottes“, den Tod für die Sünden der Menschheit begleichen sollte (Offenbarung 13, 8), ein stellvertretendes Opfer, das für jeden Menschen erst nach Reue und Glauben wirksam wird. Ferner setzte Gott damals fest, dass alle Kinder Adams einmal sterben müssen, aber danach auferstehen sollen zum Gericht (Hebräer 9, 27). Wie in Adam alle sterben, so werden sie ALLE durch eine Auferstehung von den Toten wieder lebendig gemacht werden, um gerichtet zu werden (1. Korinther 15, 22).

Von Gott geboren werden kann freilich nur, wer Gottes heiligen und gerechten geistlichen Charakter erworben hat, durch eigene Entscheidung und Bewährung in der Praxis.

Für Sein GROSSES VORHABEN – Vermehrung Seiner Selbst durch den Menschen – setzte Gott einen Zeitraum von 7000 Jahren fest. Es war ein großer MEISTERPLAN zur Verwirklichung Seines VORHABENS hier auf Erden.

Fast 6000 Jahre davon sind abgelaufen, eine Zivilisation hat sich entwickelt, die wir die Welt nennen. Eine Welt in Fesseln allerdings. Sie ist SATANS WELT geworden, mögen auch Millionen dem Irrglauben anhängen,

Fast 6000 Jahre davon sind abgelaufen, eine Zivilisation hat sich entwickelt, die wir die Welt nennen. Eine Welt in Fesseln allerdings.

es sei Gottes Welt. Bis heute sitzt Satan nach wie vor auf dem Erdenthrone.

Und er wirkte und wirkt AUF die Menschen ein. Unzählige ÜBEL hat er der Welt eingepflanzt.

Wie aber hat Satan es geschafft, diese Übel allen Menschen einzupflanzen, auch den Gebildetsten, den Hochgelehrtesten in Bildung, Wissenschaft, Regierung und Gebieten von phantastischen menschlichen Errungenschaften? Auch dies ist ein Geheimnis, das den allermeisten Menschen dunkel bleibt.

Satan – der unterschwellige Sender

In Epheser 2, 2 wird Satan der „Mächtige, der in der Luft herrscht“ genannt – der in den Menschen wirkt – auf ihren Verstand einwirkt. Wie er das macht, konnte ich erst begreifen, als ich mich informierte, wie Rundfunkklänge und Fernsehbilder durch die Luft übertragen werden, und nachdem ich die Wahrheit über den menschlichen Geist im Menschenhirn kennengelernt hatte. Wenn Sie Ihr Radio auf die richtige Wellenlänge, den Fernseher auf den richtigen Kanal einstellen, dann kommt die Stimme des Ansagers klar durch. Satan, der in der Luft

herrschende Mächtige, „sendet“ – nicht Worte, Klänge, Bilder, sondern Haltungen, Stimmungen, Impulse.

In Esra 1,1 lesen wir zum Beispiel, dass König Kyrus von Persien verfügte, eine Gruppe Juden solle nach Jerusalem zurückkehren und den zweiten Tempel bauen. Eingeeben wurde dem König dies durch Gott – und zwar indem Gott „seinen Geist erweckte“, Wünsche eingab und der König danach handelte. Über den gleichen Mechanismus wirkt auch Satan auf den Geist des Menschen ein, um in ihm bestimmte Haltungen zu wecken: Neid, Eifersucht, Ressentiment, Ungeduld, Ärger, Verbitterung, Zwist. Die Menschen wissen nichts von der ungeheuren Macht Satans. Der menschliche Geist in

Als Gott den Zugang zum Baum des Lebens verschloß, bezeichnete dieser Akt den „Anfang“, die Grundsteinlegung der heutigen Welt. Sie gründet sich auf Verwerfung Gottes, auf Verstoß gegen Gottes Gesetz, das die gottgewollte Lebensweise umschreibt.

jedem Menschen ist automatisch auf Satans Wellenlänge geschaltet. Es scheint, als habe Satan die Erdatmosphäre geradezu durchtränkt mit seiner Haltung der Ichbezogenheit und Eitelkeit.

Und so entwickelte sich – ausgehend von Adam und Eva, eine Welt – eine Zivilisation. Als Gott den Zugang zum Baum des Lebens verschloss, bezeichnete dieser Akt den „Anfang“, die Grundsteinlegung der heutigen Welt. Sie gründet sich auf Verwerfung Gottes, auf Verstoß gegen Gottes Gesetz, das die gottgewollte Lebensweise umschreibt. Darin liegt die Wurzel aller Übel, Nöte und Qualen, die der Mensch in 6000 Jahren Zivilisation bis heute erdulden musste.

Zur Verwirklichung Seines gewaltigen Vorhabens setzte Gott einen Zeitraum von 7000 Jahren fest. Die

ersten 6000 Jahre durfte Satan weiter auf dem Erden-
thron bleiben, und die Menschheit durfte durch bittere
Erfahrung lernen, dass Satans Weg der Ichbezogenheit,
gegenläufig zu Gottes Gesetz, nur zu Schmerz, Leid, Qual
und Tod führt.

Die ganze menschliche Welt ist dazu verführt, diese
„nehmende“, egozentrische Lebensweise zu bevorzugen.

Von Gott dem Vater wusste die Welt – wohlge-
merkt – nichts, bis Jesus kam und den Vater offenbarte
(Matthäus 11, 27).

Von Anfang an war die Welt von Gott dem Vater abge-
schnitten. Jesus kam, um reumütige Gläubige mit dem
Vater zu versöhnen (Römer 5, 10).

Der Beginn der Zivilisation

Ein kurzer Einblick, wie die menschliche Zivilisation sich
entwickelte.

Die ersten Menschen erschuf Gott körperlich und
geistig vollkommen. Physisch hatte dieses vollkommen
geschaffene Paar keine chronischen Krankheiten und
Krankheitsneigungen. Zum Teil zeigt sich das daran,
dass Adam 930 Jahre alt wurde. Und so hoch – ungefähr
900 Jahre – blieb die menschliche Lebenserwartung 2000
Jahre lang von Adam bis Noah.

Denken Sie darüber nach! Der erste Mensch lebte bei-
nahe ein Sechstel dieser Zeit, von der Erschaffung des
Menschen bis jetzt!

Adam und Eva hatten zwei Söhne, Kain und Abel.
Als sie heranwuchsen, vielleicht noch jugendlich waren,
erwachte in Kain Neid und Feindschaft gegen seinen Bru-
der Abel. Von Gott dem Vater waren sie (da Er den Zugang
zum Baum des Lebens verwehrte) abgeschnitten, aber das
„Wort“ (der HERR in deutschen Bibelübersetzungen) sprach
zu Kain und warnte ihn. Doch Kain stand unter Satans
Einfluss. Dieser Mächtige, der in der Luft herrscht, weckte
in Kain Abneigung, Zorn, Feindschaft. Kain tötete seinen

jüngeren Bruder Abel, und von Gott zur Rede gestellt, leugnete und log er. Der erste geborene Mensch wurde von Satan beeinflusst, so dass er zum Mörder und Lügner wurde.

Gott verurteilte ihn dazu, ein ruheloser Flüchtling zu werden.

So hatte nun das Menschengeschlecht Gott verworfen, hatte sich für Selbstbestimmung, beeinflusst von Satan, entschieden. Gleichwohl war der Menschenverstand auf materiellem Gebiet zu Großem fähig. Ein paar Generationen später baute ein Sohn Kains Musikinstrumente (1. Mose 4, 21), ein anderer wird als Stammvater der Kupfer- und Eisenschmiede bezeichnet.

Die Zivilisation, wie wir sie kennen, gründet sich nicht auf Gott und Orientierung an Gott, sondern auf die eigene Kraft des — von Satan verführten und beeinflussten — Menschen.

Materiell machte die Menschheit Fortschritte, geistlich jedoch entfernte sie sich immer mehr von Gott. „Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“ (Psalm 127, 1). Und in Matthäus 7, 24-27 wird gesagt: Ein Haus, auf Sand gebaut, stürzt ein. Die Zivilisation, wie wir sie kennen, gründet sich nicht auf Gott und Orientierung an Gott, sondern auf die eigene Kraft des – von Satan verführten und beeinflussten – Menschen.

Über den Gang der Weltgeschichte bis zur Zeit Noahs erzählt die Bibel wenig, aber immerhin war nach 1500 bis 1600 Jahren die menschliche Zivilisation so verderbt, dass nur noch ein einziger Gerechter übrigblieb, Noah. Es gab eine Bevölkerungsexplosion, doch die Menschheit hatte sich durchweg dem Bösen zugewandt. Nachdem Er die Menschheit durch Noah 100 Jahre lang gewarnt hatte, schickte Gott die Sintflut, in der alle Menschen ertranken bis auf Noah, seine Frau, seine drei Söhne und ihre Frauen – acht Personen.

Das Ausmaß des Bösen

Das Ausmaß der Verderbtheit, zu der Satan die Menschen verführt hatte, erschließt sich aus 1. Mose 6, 5: „Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar ...“ Die Erde war voller Frevel. Alles Denken und Sinnen des Menschen richtete sich nur noch auf egoistische, lüsterne, üble Ziele.

Dieser Frevel hatte so überhand genommen, dass Gott beschloss, die Menschheit von ihrem Leiden und ihrem Elend zu befreien.

Durch die Sintflut löschte er das elende Leben der Menschen aus; *sie sollen in der nächsten Sekunde ihres Bewusstseins auferstehen* zum Gericht vor dem „großen weißen Thron“ (Offenbarung 20, 11-12). Sie werden wieder zum Leben erweckt in einer Zeit, da Christus die Erde regiert, in Frieden, Glück und Gerechtigkeit. Satan wird fort sein. Die Menschen werden dann Gottes WAHRHEIT erkennen, und das ewige Heil wird ihnen dann offenstehen.

Doch Gott wollte nicht, dass das menschliche Leben auf Erden völlig erlosch – die Menschheit sollte die Chance zu einem neuen Anfang haben.

Unter all den Millionen fand Gott nur einen einzigen Menschen, der mit Gott wandelte. Zwei können nur zusammen wandeln, wenn sie übereinstimmen. Nur Noah lebte im Einklang mit Gott und Gottes Lebensprinzipien. Gott benutzte Noah als Prediger der Gerechtigkeit (2. Petrus 2, 5). Hundert Jahre lang warnte Noah eine Welt, die nicht hören wollte: von seinem 500sten bis zu seinem 600sten Lebensjahr.

Noah war „vollkommen“ unter seinen Zeitgenossen – das heißt in seiner Erbmasse, in seiner Abstammung (1. Mose 6, 9, Elberfelder Bibel).

Der Beweis dafür findet sich in der Bedeutung des mit „vollkommen“ übersetzten hebräischen Wortes. Dies kann

sich entweder auf geistlichen Charakter (1. Mose 17, 1) oder auf *physische Kennzeichen* (3. Mose 22, 21) beziehen. Daher lässt 1. Mose 6, 9 die Übersetzung zu, dass Noah sowohl „untadelig“ als auch „makellos“ war. Der Zusammenhang (1. Mose 6, 2) zeigt klar, dass letzteres die beabsichtigte Bedeutung des übersetzten hebräischen Wortes „vollkommen“ ist. Eine gute Wiedergabe von 1. Mose 6, 9 wäre demnach, dass Noah der einzige „gerechte“ Mensch (in geistlichem Charakter) war und auch „makellos“ unter seinen Zeitgenossen (in seiner genetischen Abstammung).

Ende der vorsintflutlichen Welt

Das Kapitel befasst sich mit der durch die Generationen hindurch bewahrten makellosen Abstammung Noahs. Außerordentliche Sündhaftigkeit hatte sich im Laufe der Generationen unter den andern Menschen entwickelt und erreichte zur Zeit Noahs einen Höhepunkt, der der damaligen Welt *ein Ende* setzte.

Worin bestand jene universale Sündhaftigkeit und Entsittlichung? Jesus beschreibt sie, wenn Er sagt: „... sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten“ (Matthäus 24, 38). Essen und Trinken an sich sind natürlich nichts Sündhaftes. Auch Heiraten nicht. Es muss *falsche Gewohnheiten* und *Exzesse* beim Essen, Trinken und Heiraten gegeben haben – das Sündhafte lag *in der Art und Weise* des Essens, Trinkens und Heiratens.

Es kann sich dabei nur um den Verzehr für den Menschen ungeeigneter Speisen, übermäßigen Alkoholkonsum, wilde Gelage (Galater 5, 21) Orgien und Gewalttaten gehandelt haben. Sündhaftes Heiraten muss entsprechend 1. Mose 6, 2 stattgefunden haben, als die Menschen „sich zu Frauen nahmen, welche *sie* (nur) wollten“. Mischehen unter den Angehörigen verschiedener Rassen waren damals so außerordentlich verbreitet, dass schließlich unter dem männlichen Geschlecht *allein*

Noah noch makellos oder vollkommen in seiner Abstammung blieb. Er entstammte der ursprünglichen weißen Rasse.

Bis zu Noahs Zeit gab es auf der Erde mindestens drei Grundrassen: die weiße, die gelbe und die schwarze, zusätzlich kamen aus Mischehen viele Mischlinge, wie wir sie auch in der heutigen Welt haben.

Gott offenbart in der Bibel nicht den ganzen Entstehungspunkt der verschiedenen Rassen. Es ist offensichtlich, dass Adam und Eva mit weißer Hautfarbe erschaffen wurden. Gottes auserwähltes Volk war von weißer Hautfarbe. Jesus hatte weiße Hautfarbe. Doch die Vermutung liegt nahe, dass Gott der Mutter Eva Eierstöcke einschuf, die sowohl gelbe und schwarze wie auch weiße Erbinheiten in sich trugen, so dass einige der Kinder Adams und Evas schwarze, gelbe wie auch weiße Nachkommen hatten.

Der von Gott erwählte Mann, der das FORTBESTEHEN der Menschheit über die Flut hinaus garantieren sollte, war *nicht vermischt unter seinen Zeitgenossen* – alle seine Vorfahren zurück bis auf Adam waren reinrassig. Er war zweifellos weißer Abstammung – was *nicht* bedeutet, dass die weiße Rasse in irgendeiner Weise höherstehend ist.

Wenn sie Tierzüchter wären, der seine Produkte auf einer Fachschau – vielleicht auf einer Bezirks – oder Bundesfachschau – ausstellen möchte, dann würden Sie dafür sorgen, nur reinrassige oder mit einem Stammbaum versehene Exemplare zu zeigen. Rassenvermischung verändert die charakteristischen Merkmale.

Gott *legte* ursprünglich die nationalen *Grenzen fest*, womit er beabsichtigte, die Völker voneinander zu TRENNEN, um Mischehen zu verhindern. Siehe: „Als der Höchste den Völkern Land zuteilte und der Menschen Kinder voneinander *schied* (er *schied* die Menschen voneinander!), da setzte er die Grenzen der Völker ...“ (5. Mose 32, 8).

Aber die Menschen wollten untereinander heiraten – um dann, wie sie dachten, nur noch EINE RASSE zu werden!

Dies Verlangen scheint der menschlichen Natur auch heute noch innezuwohnen!

In Noahs Linie gab es keine Vermischung. Seine Frau und die drei Söhne entstammten der gleichen weißen Linie. Doch Japheth hatte offenbar eine Orientalin geheiratet und Ham eine Schwarze. Auf diese Weise erreichte Gott, dass die primären Rassen die Flutkatastrophe überleben konnten.

Mehr als das oben Gesagte über die zivilisatorische Entwicklung vor der Flut ist kaum bekannt.

Aus der Sintflut hätte die Menschheit eine Lehre ziehen sollen – aber die von Gott abgeschnittene, von Satan beeinflusste Menschheit hat es nicht getan, bis heute nicht. Wieder beobachtet man, „wie in den Tagen Noahs“ (so Jesus in einer Prophezeiung), eine Bevölkerungsexplosion, und die Übel vermehren sich. Diesmal droht ein weltweiter Atomkrieg die ganze Menschheit auszurotten. Doch um der „Auserwählten“ willen (der Mitglieder der wahren Kirche Gottes, Matthäus 24, 21-22) wird Gott der Vernichtung vorzeitig ein Ende setzen – und Jesus Christus schicken, der als König der Könige Satan ablöst und den Erdenthron besteigt.

Der Ursprung der Städte

Schon in der zweiten Generation nach der Sintflut kam es dazu, dass ein Mann namens Nimrod Menschen in den Städten organisierte. Zuerst entstand der Turm von Babel und die Stadt Babylon. Dann Ninive und andere Städte, die sich zu Stadtstaaten entwickelten.

Gott hatte den Völkern Grenzen zugewiesen und die Rassen geographisch voneinander getrennt.

Ich zitiere hier aus *Satan's Great Deception*, einer Arbeit von C. Paul Meredith (S. 14-16):

Jedermann auf Erden nach der Sintflut wusste von Gott, wusste den Grund, warum Er die Bösen ertränkt hatte. Man fürchtete, Böses zu tun – vorerst ... Die Menschen lebten ... ohne Städte und ohne Gesetze, und alle sprachen ein und dieselbe Sprache ...

Diese Gruppe, *die das einzige Volk auf Erden* darstellte (denn alle anderen waren ja in der Sintflut vernichtet worden), begann vom Gebirge Ararat, wo die Arche gelandet war (1. Mose 8, 4), wegzuwandern: „Es hatte aber alle Welt *einerlei Zunge* und Sprache. Als sie nun nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Sinear und wohnten daselbst“ (1. Mose 11, 1-2). Diese Menschen, heute als Sumerer bekannt (Miller, *Ancient History in Bible Light*, S. 51), stießen bei ihrem Vordringen nach Osten auf eine fruchtbare Ebene, das Schwemmland des Euphrat und Tigris. Dieses Land Sinear kennt man heute als Alt-Babylonien (J.H. Brested, *Ancient Times*, S. 107). Da lag ein Land, das alles Ersehnte in reicher Fülle hervorzubringen vermochte ...

Diese Menschen verstießen, wie Adam und Eva, gegen Gott und brachten Not über sich. Das Land war fruchtbar, aber die wilden Tiere vermehrten sich rascher als die durch die Sintflut dezimierten Menschen. Die primitiven Waffen konnten Leben und Eigentum nur unzureichend schützen (2. Mose 23, 28-29). Was konnte man tun?

Nimrod, der Sohn des Kusch, war ein großer, stark gebauter Mann, der sich zu einem großen Jäger entwickelte. Er war es, der die Menschen *einigte* und *organisierte*, um gegen die wilden Raubtiere zu kämpfen. Nimrod „war ein gewaltiger *Jäger vor dem Herrn*“ (1. Mose 10, 9). Mit anderen Worten, er war bereits sprichwörtlich. Er

befreite die Erdenbewohner nach der Sintflut von ihrer Angst vor wilden Tieren. Er wurde zur führenden Gestalt in weltlichen Angelegenheiten. Er war ehrgeizig.

Babylon: die erste Stadt

Gegen die herumstreifenden wilden Tiere gab es einen besseren Schutz, als nur fortwährend gegen sie zu kämpfen. Nimrod baute eine Stadt aus festen Häusern, umgab sie mit einer hohen Stadtmauer und sammelte die Menschen darin. So waren die Menschen geschützt, und Nimrod konnte über sie *herrschen*. Den Menschen gefiel das, und sie „sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt ... bauen ... damit *wir uns einen Namen* machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder“ (1. Mose 11, 4).

So schützten sich die Menschen durch eine befestigte Stadt nicht nur vor den Tieren, sondern begründeten auch eine *eigene* obrigkeitliche Gewalt – „damit wir uns einen Namen machen“. Menschliche Gewalt, *menschliche* Autorität hatte eine zentrale Stätte gefunden, *wo die Notwendigkeit des Gottgehorsams nicht mehr anerkannt zu werden brauchte!* Nimrod war ihr Führer. Sie bauten auch einen Turm, dessen Spitze „*bis an den Himmel*“ reichen sollte. Mit einem so hohen Turm, da konnten sie dann tun, was sie wollten – Gott ungehorsam sein und dennoch Seiner *Strafe* entgehen, die die früheren Erdbewohner ertränkt hatte. Dies war nach der Sintflut der erste offene Akt von Rebellion gegen Gott – man glaubte, man habe sich dem Zugriff Gottes entzogen und könne Ihm nun getrost *ungehorsam* sein. Man glaubte, wie Satan, man könne „auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten“ (Jesaja 14, 14).

Auch Kusch, Nimrods Vater, hatte viel mit dem Bau des Turms und dieser Stadt zu tun (Alexander Hislop, *The Two Babylons*, S. 26).

Die Menschen hatten nicht nur eine Sprache, sie bestanden aus drei Rassen oder Familien – weiß, gelb und schwarz. Genau wie Gott eine große Palette von verschiedenen Blumen- und Tierarten geschaffen hat (z. B.

Aber die Menschheit glaubte, einen besseren Weg gefunden zu haben. Ein Grund für den Bau des Turms zu Babel war der Wunsch, vereint zu sein, damit es keine rassistisch bedingte geographische Abtrennung gab.

die Schönheit in der Mannigfaltigkeit verschiedener Farben der Rosensorten), so schuf Gott auch die drei Rassen mit ihren unterschiedlichen Hautfarben. Gott wollte Mischehen allerdings vermeiden. Doch die Menschheit wollte eine Rasse werden – durch Mischehen eine vermischte Familie. Wie zuvor erwähnt, hatte Gott den Rassen Grenzen gesetzt, um eine geographische Abgrenzung zu erreichen, die Frieden und Harmonie ohne Diskriminierung ermöglicht. Aber die Menschheit glaubte, einen besseren Weg gefunden zu haben. Ein Grund für den Bau des Turms zu Babel war der Wunsch, vereint zu sein, damit es keine rassistisch bedingte geographische Abtrennung gab.

Die Menschen bauten den Turm, „denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder“ – geographisch voneinander getrennt (1. Mose 11, 4). Gott sah ihren Turmbau an und sprach: „Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und dies ist (nur) der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun“ (Vers 6).

Was hat sich die Menschheit „vorgenommen zu tun“? Im zwanzigsten Jahrhundert ist der Mensch in den Weltraum vorgedrungen, ist zum Mond geflogen und zurück, hat hochkomplizierte Maschinen erfunden und hergestellt, Geräte computerisiert, Herzen verpflanzt, ja selbst versucht, tote Materie zum Leben zu erwecken. Unbegrenzt erscheinen die materiellen Möglichkeiten des Menschenverstandes. Aber die Probleme des Menschen sind im Kern geistlicher Natur. Und ihnen steht er, ohne Gott, immer noch hilflos gegenüber.

So verwirrte Gott die Sprache der Menschen und „zerstreute sie ... von dort in alle Länder“ (1. Mose 11, 8).

Noch einmal ein Zitat aus C. Paul Merediths – jetzt vergriffener – Arbeit (S. 16-17 u. 25-29):

Zu diesem Zeitpunkt war es, dass Nimrod „Macht gewann auf Erden“ und „ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn“ wurde (1. Mose 10, 8-9), und zwar im *herrschenden* Sinn (das hebräische Wort für „gewaltig“ lautet *gibbor* und bedeutet „Tyrann“, *Strong's Concordance of the Bible*). Nimrod wurde zum Tyrannen über das Volk. Er machte die Gesetze. Nicht nur das: Er war auch „gewaltig ... vor dem Herrn“. (das hier mit „vor“ übersetzte hebräische Wort *paniym* heißt eigentlich „gegen“ – *Strong's Concordance of the Bible*) Die Bibel sagt, Nimrod war gegen Gott! ...

Nimrod wurde immer mächtiger, aber auch das eingefleischte Kultbedürfnis der Menschen musste befriedigt werden. Nimrod und seine Anhänger hatten sich gegen den *wahren* Gott gestellt. Sie wollten Gott *auf ihre Weise* verherrlichen! Sie *verwandelten* „die Herrlichkeit des *unvergänglichen* Gottes in ein *Bild* gleich dem ... der *kriechenden Tiere*“ (Römer 1, 23) – der Schlange und anderer Tiere, die Gott geschaffen hatte. (Sie hätten Gott

im Geist und in der Wahrheit anbeten sollen, nicht durch Götzenbilder – Johannes 4, 24 und 2. Mose 20, 4-5). Mit der ihm zu Gebote stehenden weltlichen Gewalt machte sich Nimrod zum Priester der Lebewesen und der Dinge, die das Volk anbetete, um die Menschen noch stärker unter sein Zepter zu zwingen und sich allmählich selbst an die Stelle des wahren Gottes zu setzen ...

(Aber) Noah, der Prediger der Gerechtigkeit (2. Petrus 2, 5), blieb standhaft und gewann einen unerschütterlichen Helfer in seinem Sohn Sem. Während der raschen Expansion des Reiches Nimrods gab es Widerstand gegen Sem, den Repräsentanten *Noahs* ... Nimrod wurde, als Gegner Sems, zum Vertreter der Kräfte des Bösen ...

Sem, ein sehr redegewandter Mensch, soll die Hilfe einer Gruppe Ägypter gewonnen haben, die Nimrod dann überwand.

Mit dem Tod des Nimrod war offenbar auch dem von ihm begründeten heidnischen Kult Einhalt geboten.

Semiramis

Kannte schon Nimrods Ehrgeiz keine Grenzen, so war ... Semiramis, die künftige „Himmelskönigin“ (Jeremia 7, 18), noch ehrgeiziger als er. Nimrod war zum größten und mächtigsten Mann der Welt geworden. Nun war er tot. Sie sah klar: Wollte sie ... die hohe Stellung und Macht ... des mächtigsten Mannes der Welt ... einnehmen, so musste etwas getan werden, um ihre Macht ... zu sichern.

Nimrods Reich, das den größten Teil der damals bewohnten Welt umfasste, war an sie gefallen. *Nimrods Macht war in starkem Maße auch daher gekommen, dass er sich als menschlicher Stellvertreter des Sonnengottes dargestellt*

hatte. Semiramis wollte sich diese Weltherrschaft mit allen Mitteln erhalten. Die *religiöse Kontrolle*, die ihm (Nimrod) so viel Macht gegeben hatte, musste sie weiterführen, um die höchstmögliche Gewalt über ihre Untertanen zu gewinnen ... Im Leben war er (Nimrod) als Held verehrt worden; nun wird sie ihn im Tod als Gott anbeten lassen ...

Auf Semiramis geht ein Großteil der heidnischen Religionen in unserer Welt – die Anbetung falscher Götter – zurück.

Auf Semiramis geht ein Großteil der heidnischen Religionen in unserer Welt — die Anbetung falscher Götter — zurück. Viele sogenannte christliche Feste — Weihnachten, Neujahr, Ostern — entstammen dem falschen religiösen System, das sie aufbaute.

Viele sogenannte christliche Feste – Weihnachten, Neujahr, Ostern – entstammen dem falschen religiösen System, das sie aufbaute. Zur näheren Information sei der Leser verwiesen auf das Buch von Alexander Hislop, *The Two Babylons*.

Heute ist die englische Sprache im Begriff, rasch zur internationalen Hauptsprache zu werden. Menschen gehen Mischehen ein und bewegen sich wieder auf eine Einheitssprache zu.

Entstehung der gegenwärtigen bösen Welt

Die große Sintflut auf Erden überlebte nur eine einzige Familie, die Familie Noahs. Sie bestand aus Noah, seiner Frau und ihren Söhnen Sem, Ham und Japhet und deren Frauen. Von dieser einen Familie stammen alle heutigen Menschen ab.

Von drei Welten spricht die Bibel: Von der Welt, die in der Sintflut unterging, von der gegenwärtigen bösen Welt, und von der Welt die kommen soll.

Als die Flutwasser verdunsteten, gab es auf der ganzen Welt nur die Familie Noahs. Sem, der weiß war, verheiratet mit einer weißen Frau, gründete nun seine eigene Familie; Ham, mit einer Schwarzen verheiratet, hatte schwarze Kinder und gründete ebenfalls eine eigene Familie, desgleichen Japheth mit einer gelben oder orientalischen Frau. Die früheren Chroniken der Bibel sprechen noch eher von „Familien“ als von „Rassen“.

Beim Turmbau zu Babel verwirrte Gott die Sprache der Menschen, so dass sie fortan in ihren neuen und verschiedenartigen Sprachen miteinander verkehren mussten.

Die Zeit verging, und die Familien wuchsen, jede mit einem eigenen Sprach- und Lebensraum. Gott hatte eine geographische Rassentrennung beabsichtigt, nicht eine Rassenintegration.

Nimrod baute eine Reihe von Städten – Babylon, Erech, Akkad, Kalne, Ninive usw. Es entwickelten sich Stadtstaaten, jeder mit eigener Regierung. Später entstanden dann die ersten Nationen mit Nationalregierungen, darunter Babylon (Chaldäa), Ägypten, Assyrien. Die von Semiramis begründete Religion wurde in die Nationen hineingetragen, jeweils in der Landessprache. In Ägypten wurden Semiramis und Nimrod auch mit den Namen Isis und Osiris gleichgesetzt. Jede Nation hatte eigene Namen für ihre Götter. Der Ursprung dieses ganzen „Babels“ an heidnischen Kulturen aber lag in der von Semiramis begründeten Religion.

Allmählich entwickelte sich, mit dem Fortschreiten der Menschheit, die Weltzivilisation. Sie begann mit einer von Nimrod begründeten Staatsordnung und einem religiösen System, das von Nimrod und Semiramis stammte. Das moderne akademische Bildungssystem geht auf Plato zurück, den Schüler des Sokrates. Handels-, Gewerbe-, Finanz- und Banksysteme entwickelten sich – aber keines dieser von Menschen ersonnenen und von Satan

beeinflussten Systeme hat seinen Ursprung in Gott. Alle Gesetze wurden von Menschen gemacht – erlassen von Königen und Despoten oder von neuzeitlicheren gesetzgebenden Körperschaften. Soziale Gebräuche entwickelten sich, das ganze Gefüge der Zivilisation bis hin zur chaotischen Gegenwart entstand.

Handels-, Gewerbe-, Finanz- und Banksysteme entwickelten sich — aber keine dieser von Menschen ersonnen und von Satan beeinflussten Systeme hat seinen Ursprung in Gott.

In einer solchen Welt berief Gott ein Volk: nicht als Günstling zur besonderen Bevorzugung, sondern als Volk, das zu einer speziellen Aufgabe berufen war, einer Aufgabe, an der es versagte.

Aus der weltlichen Geschichte nach der Sintflut lässt sich entnehmen, dass Sem mehr oder weniger treu bei Gottes Erkenntnis und Gottes Weg blieb. Doch der erste Mensch, der wirklich mit Gott wandelte, war Abraham. An Abraham ließ Gott all die Verheißungen ergehen, von denen das endgültige Heil des Menschen abhängt, wie auch der materielle und ökonomische Wohlstand, in dessen Genuss die USA und Großbritannien gekommen sind.

Zusammenfassung

Dem menschlichen Dasein auf Erden unterliegt eine herrliche und wunderbare Zweckbestimmung: Selbstvermehrung Gottes. Anders ausgedrückt; Gottes Absicht war es, dass der erschaffene Mensch in Frieden und vollkommenem Wohlbefinden überaus glücklich und freudig lebt, dass er Produktivität und schöpferische Kräfte entfaltet, erfolgreich ist und das ewige Leben erhält.

Dies beinhaltet den höchsten, vollkommenen geistlichen Charakter Gottes – und ist das absolute Utopia. Dieses Vorhaben wird verwirklicht werden.

Damit es verwirklicht wird, muss der Mensch aber seine eigene Entscheidung treffen. Der ehemalige Cherub Luzifer hatte einen Handlungs- und Seinsweg eingeschlagen, der in genau die entgegengesetzte Richtung führte. Der erste Mensch musste wählen: Entweder den Weg der göttlichen Zweckbestimmung zu akzeptieren und zu leben, oder Satans Weg der Selbstbestimmung in die entgegengesetzte Richtung. Der erste Mensch, Adam, maßte sich die Erkenntnis von Gut und Böse selber an. Er

Der erste Mensch, Adam, maßte sich die Erkenntnis des Guten und Bösen selber an. Er setzte die „Tradition“ in Gang, dass der Mensch aus eigener Kraft das Gute auf menschlicher Ebene finden will, gemischt mit Bösem.

gründete seine Familie, indem er die „Tradition“ in Gang setzte, dass der Mensch aus sich allein heraus das Gute auf der menschlichen Ebene findet und bestimmt, dergleichen das Böse; und nicht nur, dass er sich bei dieser Orientierung auf Selbsterkenntnis verläßt, sondern auch aus eigener Kraft alle Probleme lösen will, die eventuell auftauchen. Er verwarf geistliche Erkenntnis von Gott, Vertrauen auf Gott, die Tatsache, dass Er die Kraft gibt, Utopia zu verwirklichen.

Auf Selbstbestimmung ohne Gott hat der Mensch seine Welt gegründet.

Zur Verwirklichung Seines Vorhabens entwickelte Gott einen 7000 Jahre umfassenden Meisterplan. Während der ersten 6000 Jahre darf Satan auf dem Erden-thron bleiben. Nach dem Willen Gottes muss der Mensch erst seine Lektion lernen und sich freiwillig für Gottes Weg und Gottes Charakter entscheiden.

Und fast 6000 Jahre lang sammelt der Mensch nun böse Erfahrungen. Lehren daraus hat er bis heute nicht gezogen. Er hat seinen eigenen selbstsüchtigen Weg nicht verlassen, er hat Gottes Weg, der ihn zum Glück

hinführen würde, nicht beschritten. Gott lässt das Gesetz von Ursache und Wirkung voll wirksam werden. Die menschliche Gesellschaft, verführt und irregeführt von Satan, hat den Menschen noch nicht zu der Einsicht gebracht, dass die Selbstbestimmung ein Fehlschlag ist.

Tatsächlich befindet die Welt sich heute am Rande des Ruins. Kriege, Gewalttaten, Zerstörung, Terrorismus nehmen überhand. Die Hälfte der Menschheit lebt in Unwissenheit, Analphabetentum, Armut, Not und Elend. Die „entwickelte“ Hälfte krankt an körperlichen und geistigen Gesundheitsschäden, Stress, Angst, Frustration, Kriminalität, Drogenmissbrauch, sexuellen Abarzigkeiten, Familienzerrüttung, Hoffnungslosigkeit.

Ja, der Mensch ist mit seinem Latein am Ende. Und doch wird Gott erst dann eingreifen und die halsstarre Menschheit vor sich selber retten, wenn der Punkt erreicht ist, da ohne göttliches Eingreifen die unmittelbare Selbstaussrottung des Menschen droht. Gott wird erst dann eingreifen und die nächste Welt unter dem Reich Gottes anbrechen lassen, wenn der Rest der Menschheit zur vollen Erkenntnis des menschlichen Unvermögens gelangt ist, Probleme zu lösen und weltweiten Frieden in Glück und Freude zustande zu bringen. Der Mensch muss erst seine Hilflosigkeit, die Vergeblichkeit seines Tuns ohne Gott erkennen.

Längst gibt es Massenvernichtungswaffen, die alles Leben auf Erden auslöschen können. Jesus hat vorausgesagt, wie es jetzt, wo die Menschheit gleichsam in den letzten Zügen liegt, enden wird. Als Sein Evangelium unterdrückt und durch ein falsches, menschliches Evangelium über einen anderen Jesus ersetzt worden war, sagte Er: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende (dieser gegenwärtigen Welt) kommen.“

Dieses Evangelium ist nun in jeder Nation gepredigt worden. In den fünfzig Jahren, in denen es verkündet

wurde, hat man die Kernkraft erschlossen und mit ihr die Möglichkeit, erstmals in der Geschichte alles menschliche Leben auf Erden auszurotten. Als nächstes soll, wie Jesus voraussagte, die große Trübsal kommen – eine katastrophale Krisenzeit, die kein Mensch überleben wird, wenn Gott nicht eingreift. Doch um Seiner Kirche willen wird Gott eingreifen, ehe alle Menschen vernichtet sind. Die Menschheit wird dazu gebracht werden, die Unzulänglichkeit des Menschen ohne Gott einzusehen. Dann – unmittelbar danach – wird Christus in den Wolken erscheinen, in allerhöchster Macht und Herrlichkeit, um Satan zu entthronen und Gottes eigene neue Zivilisation ins Leben zu rufen und Utopia zu beginnen (Matthäus 24, 14 u. 31-41).

Satans üble Welt hat nur noch ganz kurze Zeit Bestand. Noch zu Lebzeiten der jetzigen Generation wird Gottes utopische Zivilisation anbrechen.



LASST UNS DIE GRÖSSTEN FRAGEN DES LEBENS BEANTWORTEN

Wer ist Gott? Was ist Gott? Wer sind wir? Was bin ich? Was ist der Sinn des Lebens? Gibt es einen Teufel? Warum gibt es Böses? Warum gibt es Leid? Sie haben einige der wichtigsten Fragen des Lebens gestellt, erhalten Sie jetzt alle Antworten!

Bestellen Sie unser kostenloses Buch **Geheimnis der Zeitalter**. Es erklärt sechs grundlegende Geheimnisse des Lebens. Besuchen Sie [diePosaune.de](http://dieposaune.de), um Ihr Exemplar noch heute zu bestellen, oder senden Sie eine E-Mail an info@dieposaune.de

